

Deutsch/Englisch Kombi

Beitrag von „Snez“ vom 23. September 2022 18:59

Hallo zusammen,

ich studiere derzeit Deutsch und Englisch auf Gymnasiallehramt und bin kurz davor mein Bachelorstudium erfolgreich abzuschließen. Allerdings mache ich mich nun schon seit einigen Wochen verrückt und habe die ein oder andere schlaflose Nacht hinter mir. Das liegt an der unglaublich negativen Resonanz und wirklich frustrierenden Erfahrungsberichte zu meiner Fächerkombination. Ich habe beide Fächer aus Interesse gewählt, da ich wirklich dafür brenne und die Sprachen liebe. Vielleicht war ich auch zu naiv bei der Wahl meiner Fächer aber mir war tatsächlich nicht bewusst, wie anstrengend die Kombi D/E im späteren Berufsleben als Lehrer ist. Es ist unglaublich demotivierend und beängstigend, was man teilweise für Schilderungen von Lehrern mit dieser Kombi liest. Das ganze treibt mich momentan echt zur Verzweiflung und ich weiß nicht weiter. Einen Fächerwechsel kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen, da ich mich in keinem anderen Fach sehe.

Allerdings scheint es mit der Kombination D/E wohl kaum möglich zu sein an einem Gymnasium eine volle Stelle schaffen zu können, da der Korrekturaufwand so enorm ist. Das alles zieht mich sehr runter und macht mir Angst, da die Aussicht auf eine so extreme Belastung alles andere als schön ist. Ich habe mir schon sämtliche Beiträge zu diesem Thema durchgelesen, was mich ehrlich gesagt nur noch mehr verunsichert hat. Ich bin an einem Punkt angelangt, an dem ich mich Frage, ob ich mit meinen Fächern, so sehr ich sie auch liebe, vielleicht eine falsche Entscheidung getroffen habe und es später bereuen werde. Daher bin ich auf der Suche nach ein wenig Hoffnung und positiven Berichten. Mich würde interessieren, ob es von der Belastung her überhaupt möglich ist mit der Kombi D/E Vollzeit am Gymnasium zu arbeiten, ohne dass dies auf Kosten der psychischen oder physischen Gesundheit geht und die Teilnahme am sozialen Leben weiter möglich ist. Mir ist bewusst, welchen Korrekturaufwand dies mit sich bringt, allerdings ist die Korrekturzeit aber auch kein Dauerzustand das ganze Jahr über?

Ich hoffe sehr, hier vielleicht ein paar beruhigende und aufmunternde Worte zu hören, da ich momentan alles hinterfrage... Es war und ist einfach mein Traumberuf als Deutsch- und Englischlehrerin zu arbeiten und ich kann natürlich nicht abschätzen, wie stark die Belastung später sein wird. Ich kriege immer wieder gesagt, wie schlimm meine Fächerkombi ist. Anfangs habe ich solche Kommentare immer ignoriert, da ich mir bei meinen Fächern nicht reinreden lassen wollte. Ich liebe diese Kombi dafür einfach zu sehr. Aber da ich es immer und immer wieder zu hören bekomme, fange ich langsam an zu zweifeln und diese Ängste machen mich momentan wirklich fertig. Ich habe Angst davor, dass ich im Beruf mit D/E überfordert und

unglücklich sein werde. Da ich zur Zeit wirklich nicht mehr weiter weiß, wollte ich hier einfach Mal mein Herz ausschütten in der Hoffnung vielleicht doch noch etwas Positives dazu hören zu können... Vielleicht gibt es ja Lehrer/innen mit der Kombi, die damit zufrieden sind und gut zurechtkommen? Ansonsten würde ich mich über realistische Einschätzungen und Erfahrungsberichte freuen.

Vielen Dank schonmal!

Beitrag von „Djino“ vom 23. September 2022 22:51

Meine Kombi ist DE/EN. In unserem Kollegium gibt es mehrere von dieser "Sorte". Wir arbeiten alle Vollzeit.

Machbar ist das. Gerade in den ersten Berufsjahren ist das aber durchaus hart. Man muss Strategien entwickeln, um nicht "unterzugehen". (Zum Beispiel muss man mit ein wenig Erfahrung so eine [Klassenarbeit](#) nicht wieder und wieder lesen, um zu entscheiden, ob das noch eine 2+ oder nur eine 2 ist... Und den allerletzten Rechtschreibfehler muss man auch gar nicht erst finden - die großen Probleme sieht man auf den ersten Blick, die Feinheiten sind für die SuS mit großen Problemen erst mal nicht wichtig, bei der Notenfindung ebenfalls nicht.)

Allerdings ist das in anderen Fächern auch nicht sehr anders. Auch in Geschichte, Politik, Erdkunde, Religion geben SuS "wortreiche" Klassenarbeiten/Klausuren ab.

Schule besteht auch nicht nur aus Fachunterricht. Darüber hinaus kann man als Lehrkraft z.B. Arbeitsgemeinschaften (Theater-AG? auf Englisch?) oder Förderunterricht anbieten. Da fallen dann auch keine Korrekturen an und man seine SuS in ganz anderen Kontexten kennenlernen.

Falls du dir nicht sicher bist: Vielleicht kannst du ein drittes Fach dazustudieren? Das würde deine Einsatzmöglichkeiten vergrößern. Deinen Unterrichtsalltag abwechslungsreicher gestalten. Natürlich würdest du dich auch in die Fachvorgaben, Lehrwerke eines dritten Fachs an deiner Schule einarbeiten müssen... (und dann wiederum auch deine Einstellungschancen an deiner Wunschscheule vergrößern). Hat halt alles Vor- und Nachteile.

Beitrag von „Snez“ vom 23. September 2022 23:36

| [Zitat von Djino](#)

Meine Kombi ist DE/EN. In unserem Kollegium gibt es mehrere von dieser "Sorte". Wir arbeiten alle Vollzeit.

Machbar ist das. Gerade in den ersten Berufsjahren ist das aber durchaus hart. Man muss Strategien entwickeln, um nicht "unterzugehen". (Zum Beispiel muss man mit ein wenig Erfahrung so eine [Klassenarbeit](#) nicht wieder und wieder lesen, um zu entscheiden, ob das noch eine 2+ oder nur eine 2 ist... Und den allerletzten Rechtschreibfehler muss man auch gar nicht erst finden - die großen Probleme sieht man auf den ersten Blick, die Feinheiten sind für die SuS mit großen Problemen erst mal nicht wichtig, bei der Notenfindung ebenfalls nicht.)

Allerdings ist das in anderen Fächern auch nicht sehr anders. Auch in Geschichte, Politik, Erdkunde, Religion geben SuS "wortreiche" Klassenarbeiten/Klausuren ab.

Schule besteht auch nicht nur aus Fachunterricht. Darüber hinaus kann man als Lehrkraft z.B. Arbeitsgemeinschaften (Theater-AG? auf Englisch?) oder Förderunterricht anbieten. Da fallen dann auch keine Korrekturen an und man seine SuS in ganz anderen Kontexten kennenlernen.

Falls du dir nicht sicher bist: Vielleicht kannst du ein drittes Fach dazustudieren? Das würde deine Einsatzmöglichkeiten vergrößern. Deinen Unterrichtsalltag abwechslungsreicher gestalten. Natürlich würdest du dich auch in die Fachvorgaben, Lehrwerke eines dritten Fachs an deiner Schule einarbeiten müssen... (und dann wiederum auch deine Einstellungschancen an deiner Wunschschule vergrößern). Hat halt alles Vor- und Nachteile.

Zunächst einmal möchte ich mich für die Antwort bedanken.

Es freut mich sehr, auch mal etwas positives zu diesem Thema zu hören! Ich kann mir gut vorstellen, dass vor allem die ersten Jahre sehr anstrengend sind. Ich denke mit einer gewissen Routine und den richtigen Strategien kann man sicherlich besser damit umgehen. Mich würde interessieren, wie deine Arbeitszeiten, insbesondere während der Klausurphasen, aussehen? Und wie du die Korrekturphasen angehst? Also korrigierst du viel unter der Woche oder muss an den Wochenenden bei dir auch komplett durchkorrigiert werden?

An meiner Praktikumsschule (Gymnasium in NRW) ist es tatsächlich so, dass keine der Lehrkräfte mit zwei Korrekturfächern Vollzeit arbeitet. Eine Lehrerin mit DE/EN hat mir auch ganz konkret berichtet, dass sie nun ihre Stunden reduziert hat, nachdem sie im letzten Schuljahr quasi pausenlos von montags bis sonntags durchkorrigiert hat und irgendwann weinend bei ihrem Arzt zusammengebrochen ist, welcher sie daraufhin krankschrieb...

Solche Geschichten höre ich andauernd und mir wird daher ständig von Deutsch und Englisch abgeraten, da alle KollegInnen mit dieser Kombi "rumlaufen wie Leichen." Das alles ist natürlich

sehr abschreckend. Allerdings brenne ich aber wirklich für meine Fächer und habe mich ganze bewusst dafür entschieden, da mir das Unterrichten einfach wahnsinnig Spaß macht. Ein Drittfach käme für mich nur in Form von Französisch infrage, was aber ebenfalls ein Korrekturfach ist und somit das Problem nicht lösen würde. Ich könnte mich sicherlich durch das Studium eines anderen Fachs quälen, welches nicht so korrekturintensiv ist. Allerdings stelle ich mir dann die Frage, ob es wirklich das ist, was ich mein Leben lang unterrichten möchte, wenn mir das Interesse und die Freude an dem Fach fehlt...

Ich bin mir bei meinen Fächern sehr sicher und weiß, dass es das ist was ich möchte. Nur macht es mir etwas zu schaffen, dass von allen Seiten so negative Berichte zu der Kombi D/E kommen. Ich habe bislang immer versucht, mich dadurch nicht von meinem Weg abbringen zu lassen, aber ich kann diese vielen Schreckensgeschichten über die sog. "Todeskombi" auch nicht ignorieren...

Dein Beitrag hat mir allerdings ein wenig Hoffnung gegeben! Mich würde noch interessieren, ob du mit der Fächerkombi allgemein zufrieden bist oder du deine Wahl im Nachhinein bereust?

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. September 2022 00:11

Wir haben auch mehrere Leute mit D/E und die haben (wenn sie nicht wegen Kindern in TZ sind) alle eine andere Aufgabe um 1-2 Korrekturkursen zu entgehen (Beratungslehrer, Studienberatung,...).

Spitzenreiter ist gerade wieder ein junger Kollege mit 179 Klausuren im Quartal. Der hat 3,5 Stunden Korrekturentlastung. Absoluter Spitzenreiter. Hatte ich auch mal, war absolut ätzend. Da guckt man echt noch drei mal mehr welche Kurse man sich wünscht.

Beitrag von „Djino“ vom 24. September 2022 00:56

[Zitat von Snez](#)

Ich kann mir gut vorstellen, dass vor allem die ersten Jahre sehr anstrengend sind.

Die ersten Jahre sind in allen Fächern anstrengend... man muss halt erstmal Routine gewinnen.

Das folgende ist bundeslandabhängig, in der Grundtendenz aber überall ähnlich:

In vierstündigen Fächern (DE, EN, FR/LA, MA) schreibt man vier Klassenarbeiten pro Schuljahr.

In zweistündigen Fächern (alle anderen) zwei Klassenarbeiten pro Schuljahr.

Nur hat man bei zweistündigen Fächern halt doppelt so viele Lerngruppen (Schülernamen zu lernen, an Zeugniskonferenzen teilzunehmen, ...). Von der Anzahl der Klassenarbeiten her bleibt das gleich. Mit dem Unterschied, dass es bei Sachfächern deutlich klarer ein "richtig" oder "falsch" geben kann.

Zitat von Snez

Also korrigierst du viel unter der Woche oder muss an den Wochenenden bei dir auch komplett durchkorrigiert werden?

Alle Lehrkräfte (egal, welches Fach), arbeiten die Ferienzeiten ein. Das bedeutet, dass man außerhalb der Ferien erhöhte Arbeitszeiten hat, um in den Ferien "frei" zu haben. (30 Urlaubstage, zzgl. Feiertage, zzgl. Wochenenden stehen uns ja allen zu.) Außerhalb der Ferien führt dies zu einer Verdichtung der Arbeitszeit. Wann möchtest du diese zusätzlichen Stunden lieber machen: unter der Woche am Abend, an den Wochenenden, während der Ferien (z.B. korrigieren unter dem Weihnachtsbaum)? Das ist Geschmackssache - einige arbeiten lieber intensiv/geballt, andere arbeiten lieber kontinuierlich.

Zitat von Snez

An meiner Praktikumsschule (Gymnasium in NRW) ist es tatsächlich so, dass keine der Lehrkräfte mit zwei Korrekturfächern Vollzeit arbeitet.

Das war mir auch direkt nach dem Berufseinstieg von den Kolleg*innen gesagt worden. Dass ich doch sicherlich den Teilzeitantrag stellen würde, um die Arbeit zu schaffen. Nein. Grundsätzlich habe ich einen hohen Qualitätsanspruch. Verhalte mich kollegial bei der Übernahme von arbeitsteiligen Aufgaben im Kollegium (die jenseits des Unterrichts immer anfallen). Andererseits habe ich gelernt, an der einen oder anderen Stelle auch mal "Fünfe gerade sein" zu lassen. Eben nicht bis zum x-ten Male die Zeichensetzung Korrekturlesen zu wollen. Das muss man aber egal in welchem Fach, nicht nur DE/EN, lernen.

Zitat von Snez

Mich würde noch interessieren, ob du mit der Fächerkombi allgemein zufrieden bist oder du deine Wahl im Nachhinein bereust?

Die Fächerkombi habe ich bereits im Studium bereut. (Vielleicht nicht wirklich, aber doch äußerst intensivst hinterfragt.)

Die Kombi ist viel Korrekturarbeit. Viel wichtiger (aber das kann an mir persönlich liegen): Die Fächer sind sehr einseitig, insbesondere in den höheren Jahrgängen. Immer Literatur. Texte. Aufsätze schreiben unterrichten. Nichts "Handfestes" / häufig Interpretationssache.

Allerdings hätte ich genausogut von meinen Interessen her Chemie, Physik, Informatik, Politikwissenschaft, andere Fremdsprachen oder Erdkunde studieren können. Deshalb bin ich jetzt in meiner Schule auch aktiv in Bereichen wie Robotik, Schülerfirmen, Schüleraustausch, Informatik und BNE.

Nur zwei Unterrichtsfächer zu unterrichten wäre mir zu langweilig 😊

Und das ist das Schöne am Lehrerberuf: Der Job ist immer vielfältig und abwechslungsreich. Und man kann immer wieder eigene Interessen einbringen / ist selbst dafür verantwortlich, dass es nie langweilig wird.

Beitrag von „pppp“ vom 24. September 2022 08:31

Zitat von Snez

Ein Drittfach käme für mich nur in Form von Französisch infrage, was aber ebenfalls ein Korrekturfach ist und somit das Problem nicht lösen würde. Ich könnte mich sicherlich durch das Studium eines anderen Fachs quälen, welches nicht so korrekturintensiv ist. Allerdings stelle ich mir dann die Frage, ob es wirklich das ist, was ich mein Leben lang unterrichten möchte, wenn mir das Interesse und die Freude an dem Fach fehlt...

Ich war fächertechnisch in der gleichen Situation wie du, habe aber die Berichte über die Arbeitsbelastung oder Stellensituation nie so richtig ernst genommen. Gegen Ende des Bachelors habe ich mich mit der Kombination an der Uni aber etwas gelangweilt und mein Interesse für ein sehr gefragtes naturwissenschaftliches Fach entdeckt (das ich in meiner eigenen Schulzeit todlangweilig fand). Ich habe es als Erweiterungsfach studiert und diese Entscheidung nie bereut. Das Studium war super spannend und an der Schule ist es Gold wert. Es bringt wirklich eine tolle Abwechslung in den Arbeitsalltag, wenn man ganz unterschiedliche Dinge im Unterricht machen kann. Man sieht auch, je nach Fach, ganz unterschiedliche Schüler im Unterricht aufblühen.

Ich kenne niemanden mit reiner "Sprachen-Kombi", der/die Vollzeit unterrichtet. Diejenigen, die reduziert haben, arbeiten trotzdem noch "Vollzeit", kriegen aber natürlich weniger Geld dafür. Und vielen merkt man die Frustration an, die die Korrekturen mit sich bringen. Mein persönlicher Rat an dich wäre, andere Fächer nicht kategorisch auszuschließen und dich offen

mit ihnen auseinanderzusetzen. Ich glaube, dass **jedes** Fach seine interessanten Seiten zu bieten hat.

So hart das klingt: Du sagst jetzt, dass du dir bei deinen Fächern sehr sicher bist und nichts anderes machen möchtest. Mit diesem Idealismus sind allerdings viele gestartet und mussten dann feststellen, dass die Begeisterung nachlässt, wenn man im Vergleich zu anderen Kollegen deutlich mehr arbeiten muss und ggf. sogar deutliche finanzielle Abstriche in Kauf nimmt, um überhaupt irgendwie klarzukommen. Vielleicht könnte also die "Qual" eines Erweiterungsfaches dich davor bewahren, mit deinen jetzt geliebten Fächern in Zukunft zu hadern.

Edit: Zum Punkt Korrekturen als Dauerzustand das ganze Jahr über: "Leider" verteilen sich die Korrekturen schon relativ gleichmäßig über das ganze Jahr, wenn man von den ersten und letzten Wochen des Schuljahrs mal absieht. Dafür sorgen der Klausurplan in der Oberstufe sowie deine eigene Terminwahl bei Klassenarbeiten – oder würdest du deine 6-7 Korrekturen alle innerhalb von einer Woche terminieren?

Beitrag von „CatelynStark“ vom 24. September 2022 09:00

Ich kenne auch jemanden mit der Kombination in Vollzeit.

Selbst wenn du jetzt z.B. E/Ge hättest könnte es dir aber passieren, dass du 24 Stunden Englisch unterrichten musst und einen zweistündigen Geschichtskurs in deiner eigenen Klasse hast, weil es an deiner Schule viel zu viele Geschichtslehrer:innen gibt. Relativ sicher "drücken" kann mit die Korrekturlast nur mit einem Mangelfach (mWn CH, PH, IF, KU, MU) oder Mathe, weil hier einfach weniger Texte geschrieben werden und die Einsatzwahrscheinlichkeit in dem Fach sehr hoch ist.

Allgemein kannst du deine Korrekturlast aber dadurch beeinflussen, dass du z.B. versuchst viel in der Sek I zu sein (60 Minuten Klasse 7 sind halt schneller korrigiert als 180 Minuten LK Q1) und, so wie es hier an vielen Stellen auch schon oft geschrieben wurde, dir sehr schnell angewöhnst Arbeiten und Klausuren nur einmal zu lesen. Es gibt hier einige User:innen mit D und/oder E (oder sicher auch an anderen Fächern mit viel Text in Klausuren) für die das funktioniert. Ich habe mir das für E schon in meinem ersten vollen Berufsjahr angewöhnt.

Beitrag von „Kris24“ vom 24. September 2022 09:16

Ich dachte wieder, typisch NRW und seine Korrekturfächer. In Baden-Württemberg ist Englisch/Deutsch am Gymnasium eine sehr häufige und völlig normale Kombination (eher zu häufig, wir haben mehrere). Bei uns schreiben auch alle Fächern wie Djino schrieb ab Klasse 5 Klassenarbeiten. Und weil Nebenfachlehrer doppelt so viele Klassen haben, haben sie genauso viele Klassenarbeiten zu korrigieren wie Hauptfachlehrer.

Nur (?) in NRW ist es nicht so. Und genau deshalb denken NRW-Deutsch-und- Englischlehrer, sie seien benachteiligt. Nein, in anderen Bundesländern korrigieren alle (und eine Chemiearbeit ist nicht kürzer als ein Aufsatz, dazu kommen Versuchsaufbauten und Schülerversuche). Meine Chemiekollegen wollen daher mehr in ihrem 2. Fach Englisch, Deutsch bzw. Französisch unterrichten als Chemie.

Kurz, auch meine Deutsch-und Englischkollegen unterrichten genauso Vollzeit wie alle anderen. Und man hört hier nie, dass sie irgendwie mehr belastet seien als andere. Das hört man eher von/über naturwissenschaftlichen Kollegen auch dank Gefährdungsbeurteilungen etc.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 24. September 2022 09:19

[Zitat von Kris24](#)

und eine Chemiearbeit ist nicht kürzer als ein Aufsatz, dazu kommen Versuchsaufbauten und Schülerversuche

Aus meinen eigenen Erfahrungen sind aber Informatik- und Matheklausuren mit 135 Minuten Länge deutlich schneller zu korrigieren, als Englischklausuren mit 135 Minuten Länge.

Kleiner Hinweis noch: auch in der Informatik schreiben wir in der Sek I Klausuren, da das ja ein WP Fach ist.

Beitrag von „Kris24“ vom 24. September 2022 09:27

[Zitat von CatelynStark](#)

Das habe ich auch nicht behauptet. Aus meinen eigenen Erfahrungen sind aber Informatik- und Matheklausuren mit 135 Minuten Länge deutlich schneller zu korrigieren, als Englischklausuren mit 135 Minuten Länge.

Kleiner Hinweis noch: auch in der Informatik schreiben wir in der Sek I Klausuren, da das ja ein WP Fach ist.

Dich meinte ich nicht. Ich hatte parallel zu dir geschrieben, ich wurde unterbrochen und schrieb daher länger.

(Ich kenne diese Argumente aus dem Forum.)

Ja, die Belastung ist unterschiedlich. In der Unterstufe ist die Korrektur vermutlich in allen Fächern kürzer, dafür die Lärmbelastung größer. Das gleiche gilt für Sport. Ein Sport- und Englischkollege wünscht sich daher möglichst viel Englisch und keine Unterstufe, weil er den Lärm nicht mehr erträgt.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 24. September 2022 09:31

[Zitat von Kris24](#)

Dich meinte ich nicht.

Sorry, dann habe ich dich falsch verstanden! Tut mir leid!

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 11:37

[Zitat von yestoerty](#)

Wir haben auch mehrere Leute mit D/E und die haben (wenn sie nicht wegen Kindern in TZ sind) alle eine andere Aufgabe um 1-2 Korrekturkursen zu entgehen (Beratungslehrer, Studienberatung,...).

Spitzenreiter ist gerade wieder ein junger Kollege mit 179 Klausuren im Quartal. Der hat 3,5 Stunden Korrekturentlastung. Absoluter Spitzenreiter. Hatte ich auch mal, war

absolut ätzend. Da guckt man echt noch drei mal mehr welche Kurse man sich wünscht.

Dass man sich eine andere Aufgabe sucht, um weniger Korrekturen zu haben, habe ich jetzt auch schon öfters gehört. Ich denke, dass wäre eine gute Möglichkeit zur Entlastung, sofern diese Möglichkeit überhaupt besteht... Ich möchte nämlich unbedingt Vollzeit arbeiten, frage mich nur, ob ich der Arbeitsbelastung auch standhalten kann und inwiefern dann noch ein Sozialleben möglich ist, wenn man bis zu 7 Korrekturklassen in D/E hat. Wenn man dann noch viel in der Oberstufe eingesetzt wird, kann man den Rotstift wahrscheinlich gar nicht mehr aus der Hand legen...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 24. September 2022 11:41

Zitat von Kris24

Ein Sport- und Englischkollege wünscht sich daher möglichst viel Englisch und keine Unterstufe, weil er den Lärm nicht mehr erträgt.

Das kann ich gut verstehen 😊

Beitrag von „CatelynStark“ vom 24. September 2022 11:55

Zitat von Kris24

Ein Sport- und Englischkollege wünscht sich daher möglichst viel Englisch und keine Unterstufe, weil er den Lärm nicht mehr erträgt.

Ich habe auf einer Fortbildung mal einen Kollegn getroffen, der Sport und Mathe hatte. Der hat freiwillig den Zertifikatskurs IF für die SII gemacht, weil er dann keinen Sport mehr unterrichten musste. Er meinte, ab 50 hätte er das nicht mehr aushalten können.

Genauso haben wir aber schon Kolleg:innen gehabt, die bis zur Pensionierung am liebsten 25,5 Stunden pro Woche in der Sporthalle gestanden hätten.

Ich würde den Krach dort auch nicht aushalten...

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 12:18

Zitat von Djino

Die ersten Jahre sind in allen Fächern anstrengend... man muss halt erstmal Routine gewinnen.

Das folgende ist bundeslandabhängig, in der Grundtendenz aber überall ähnlich:

In vierstündigen Fächern (DE, EN, FR/LA, MA) schreibt man vier Klassenarbeiten pro Schuljahr.

In zweistündigen Fächern (alle anderen) zwei Klassenarbeiten pro Schuljahr.

Nur hat man bei zweistündigen Fächern halt doppelt so viele Lerngruppen (Schülernamen zu lernen, an Zeugnis Konferenzen teilzunehmen, ...). Von der Anzahl der Klassenarbeiten her bleibt das gleich. Mit dem Unterschied, dass es bei Sachfächern deutlich klarer ein "richtig" oder "falsch" geben kann.

Alle Lehrkräfte (egal, welches Fach), arbeiten die Ferienzeiten ein. Das bedeutet, dass man außerhalb der Ferien erhöhte Arbeitszeiten hat, um in den Ferien "frei" zu haben. (30 Urlaubstage, zzgl. Feiertage, zzgl. Wochenenden stehen uns ja allen zu.) Außerhalb der Ferien führt dies zu einer Verdichtung der Arbeitszeit. Wann möchtest du diese zusätzlichen Stunden lieber machen: unter der Woche am Abend, an den Wochenenden, während der Ferien (z.B. korrigieren unter dem Weihnachtsbaum)? Das ist Geschmackssache - einige arbeiten lieber intensiv/geballt, andere arbeiten lieber kontinuierlich.

Das war mir auch direkt nach dem Berufseinstieg von den Kolleg*innen gesagt worden. Dass ich doch sicherlich den Teilzeitantrag stellen würde, um die Arbeit zu schaffen. Nein. Grundsätzlich habe ich einen hohen Qualitätsanspruch. Verhalte mich kollegial bei der Übernahme von arbeitsteiligen Aufgaben im Kollegium (die jenseits des Unterrichts immer anfallen). Andererseits habe ich gelernt, an der einen oder anderen Stelle auch mal "Fünfe gerade sein" zu lassen. Eben nicht bis zum x-ten Male die Zeichensetzung Korrekturlesen zu wollen. Das muss man aber egal in welchem Fach, nicht nur DE/EN, lernen.

Die Fächerkombi habe ich bereits im Studium bereut. (Vielleicht nicht wirklich, aber doch äußerst intensivst hinterfragt.)

Die Kombi ist viel Korrekturarbeit. Viel wichtiger (aber das kann an mir persönlich liegen): Die Fächer sind sehr einseitig, insbesondere in den höheren Jahrgängen. Immer Literatur. Texte. Aufsätze schreiben unterrichten. Nichts "Handfestes" / häufig Interpretationssache.

Allerdings hätte ich genausogut von meinen Interessen her Chemie, Physik, Informatik, Politikwissenschaft, andere Fremdsprachen oder Erdkunde studieren können. Deshalb bin ich jetzt in meiner Schule auch aktiv in Bereichen wie Robotik, Schülerfirmen, Schüleraustausch, Informatik und BNE.

Nur zwei Unterrichtsfächer zu unterrichten wäre mir zu langweilig 😊

Und das ist das Schöne am Lehrerberuf: Der Job ist immer vielfältig und abwechslungsreich. Und man kann immer wieder eigene Interessen einbringen / ist selbst dafür verantwortlich, dass es nie langweilig wird.

Alles anzeigen

Ich kann mir gut vorstellen, dass vieles Gewöhnungssache ist und, wie du bereits erwähnt hast, man die nötige Routine haben muss. Ich persönlich

bin ein sehr disziplinierter und fleißiger Mensch und hoffe einfach, dass ich die Korrekturbelastung mit ein wenig mehr Erfahrung, die sicherlich mit den Jahren kommt, irgendwann gut bewältigen kann. Ich kann mein eigenes Korrekturverhalten und -tempo natürlich noch nicht einschätzen, aber ich denke auch das man vieles mit einer gewissen Routine und Disziplin optimieren kann. Ein Umstieg auf Teilzeit kommt für mich nämlich nicht in Frage. Das wäre mir persönlich viel zu schade und käme einem "Versagen" meinerseits gleich. Vielleicht bin ich da aber auch einfach zu streng mit mir selbst. Dann gewöhne ich mir lieber ein schnelles Korrigieren an, bevor ich meine Stunde reduziere.

Zum Thema der Aufteilung der Korrekturarbeit: Mir wurde zumindest an meiner jetzigen Schule gesagt, dass man mit D/E, anders als die meisten anderen KollegInnen, quasi durchgehend korrigieren muss, d.h. sowohl an den Abenden unter Woche, den Wochenenden als auch den Ferien (von den Sommerferien abgesehen). Dadurch bliebe so gut wie keine Zeit zur Erholung oder gar Freizeit. Das klang zugegebenermaßen schon sehr abschreckend.

Dass du mit deiner Fächerwahl nicht ganz zufrieden bist, finde ich natürlich schade, aber es ist schön, dass du darüber hinaus auch auf andere Art und Weise an deiner Schule mitwirkst und deine Interessen einbinden kannst. Ich kann nur für mich sprechen, aber gerade die Literatur, welche du als einseitig empfindest, ist was ich an den Fächern so liebe und weshalb ich besonders die Arbeit in der Oberstufe schätze.

Und zu guter letzt würde ich jetzt einfach mal zu behaupten wagen, dass vieles auch Einstellungssache ist? Jeder geht anders mit Stress und Belastung um... Und wie du bereits gesagt hast, gibt es viele Möglichkeiten sich anders an der Schule einzubringen (AGs,

Berufsberatung etc.). Deswegen versuche ich jetzt als angehende D/E-Lehrerin mal nicht den Teufel an die Wand zu malen, auch wenn dies angesichts der vielen Negativberichte nicht ganz einfach ist. Dein Beitrag stimmt mich jedoch ein Stück weit optimistischer, vielen Dank dafür!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 24. September 2022 12:24

Ist denn ein Drittfach außer Französisch so gar keine Option?

Beitrag von „Maylin85“ vom 24. September 2022 12:40

Also ich als leidenschaftliche Literaturtante muss leider sagen, dass das Unterrichten nicht immer vergnüglich ist und ich auch schon hin und wieder den Gedanken hatte, dass ein "richtig/falsch"-Fach auch ganz nett wäre. Mit Lerngruppen, die sich darauf einlassen, macht das alles natürlich Spaß... aber es gibt eben auch die Grundkurse, in denen es angefangen bei der sinnerfassenden Lesekompetenz an so ziemlich allem hapert und die nicht einsehen, wieso sie sich überhaupt mit Literatur beschäftigen sollen. Die Diskussion "wir sollten lieber lernen, wie man Steuererklärungen macht, statt Gedichte interpretieren", habe ich sooo oft geführt und es nervt mich jedes Mal mehr. Auch ist für mich als jemand, der immer intuitiv direkt Zugang zu Textarbeit gefunden hat, oft schwer bis überhaupt gar nicht nachvollziehbar, wieso Leute es nicht schaffen Kernaussagen herauszuarbeiten, Verbindungen zwischen Sprach- und Inhaltsebene herzustellen, zu interpretieren, Texte kohärent zu strukturieren und ohne inhaltliche und logische Brüche zu verfassen usw. usw. Und an vielen Stellen kann man auch nur begrenzt helfen, da man zwar Strategien und Herangehensweisen trainieren kann, an den Kern des Problems aber häufig schlichtweg nicht herankommt. Also kurz gesagt: eigene Leidenschaft für Sprache und Literatur heißt nicht automatisch, dass die gewählten Fächer auch in der Unterrichtspraxis sonderlich erfüllend sind.

Ich habe gerade mal überlegt und kenne tatsächlich auch niemanden mit der Fachkombi, der Vollzeit arbeitet oder sich nicht durch Sonderfunktionen und entsprechend weniger Unterrichtsverpflichtung von Korrekturen entlastet hat. Eine Kollegin hat sehr dafür gekämpft, nur mit einem der beiden Fächer in der Oberstufe eingesetzt zu werden und zum Ausgleich im anderen Fach viel Unterstufe zu machen, weil das für sie korrekturtechnisch wohl entlastender ist. Was man auch nicht vergessen darf, ist dass man mit zwei Hauptfächern auch direkt mehr

Elternarbeit hat. In meinem Nebenfach sind kaum Eltern überhaupt je beim Elternsprechtag erschienen oder hielten es für nötig, über Fördermöglichkeiten zu sprechen. Im Hauptfach sieht das komplett anders aus und die Kollegen mit zwei Hauptfächern führen definitiv mehr Elterngespräche, als ich es je tun musste.

Dennoch muss man am Ende natürlich auch was mit seinen Fächern anfangen können und es bringt nichts, ohne wirkliches Interesse irgendein Drittfach zu studieren. Wenn man merkt, dass man mit D/E dauerhaft nicht glücklich wird, gibt es ja immer noch die Möglichkeit von Zertifikatskursen, die man dann auch entsprechend berufsbegleitend machen kann.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 12:53

[Zitat von pppp](#)

Ich war fächertechnisch in der gleichen Situation wie du, habe aber die Berichte über die Arbeitsbelastung oder Stellensituation nie so richtig ernst genommen. Gegen Ende des Bachelors habe ich mich mit der Kombination an der Uni aber etwas gelangweilt und mein Interesse für ein sehr gefragtes naturwissenschaftliches Fach entdeckt (das ich in meiner eigenen Schulzeit todlangweilig fand). Ich habe es als Erweiterungsfach studiert und diese Entscheidung nie bereut. Das Studium war super spannend und an der Schule ist es Gold wert. Es bringt wirklich eine tolle Abwechslung in den Arbeitsalltag, wenn man ganz unterschiedliche Dinge im Unterricht machen kann. Man sieht auch, je nach Fach, ganz unterschiedliche Schüler im Unterricht aufblühen.

Ich kenne niemanden mit reiner "Sprachen-Kombi", der/die Vollzeit unterrichtet. Diejenigen, die reduziert haben, arbeiten trotzdem noch "Vollzeit", kriegen aber natürlich weniger Geld dafür. Und vielen merkt man die Frustration an, die die Korrekturen mit sich bringen. Mein persönlicher Rat an dich wäre, andere Fächer nicht kategorisch auszuschließen und dich offen mit ihnen auseinanderzusetzen. Ich glaube, dass **jedes** Fach seine interessanten Seiten zu bieten hat.

So hart das klingt: Du sagst jetzt, dass du dir bei deinen Fächern sehr sicher bist und nichts anderes machen möchtest. Mit diesem Idealismus sind allerdings viele gestartet und mussten dann feststellen, dass die Begeisterung nachlässt, wenn man im Vergleich zu anderen Kollegen deutlich mehr arbeiten muss und ggf. sogar deutliche finanzielle Abstriche in Kauf nimmt, um überhaupt irgendwie klarzukommen. Vielleicht könnte also die "Qual" eines Erweiterungsfaches dich davor bewahren, mit deinen jetzt geliebten Fächern in Zukunft zu hadern.

Edit: Zum Punkt Korrekturen als Dauerzustand das ganze Jahr über: "Leider" verteilen sich die Korrekturen schon relativ gleichmäßig über das ganze Jahr, wenn man von den ersten und letzten Wochen des Schuljahrs mal absieht. Dafür sorgen der Klausurplan in der Oberstufe sowie deine eigene Terminwahl bei Klassenarbeiten – oder würdest du deine 6-7 Korrekturen alle innerhalb von einer Woche terminieren?

Es freut mich, dass du dich für ein naturwissenschaftliches Fach begeistern konntest und damit auch zufrieden bist. Ich würde allerhöchstens noch Gesellschaftswissenschaften (Geschichte oder Sowi) in Betracht ziehen.

Ich kenne tatsächlich einige LehrerInnen, die Vollzeit nur Sprachen unterrichten und damit zurechtzukommen scheinen. Daher scheint es wohl durchaus machbar zu sein, auch wenn ich mir der damit einhergehenden Belastung durchaus bewusst bin... Ich kann aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen, wie ich damit später umgehen werde. Vieles hängt auch von der Verteilung der Klassen ab, also ob man vermehrt in der Sek I eingesetzt wird (wo sich der Klausurumfang und die Korrekturarbeit noch in Grenzen halten) oder viel in der Oberstufe unterrichtet.

Zum Thema Korrekturen: Damit meinte ich, dass es zwischen den Klausurenphasen ja auch Phasen des reinen Unterrichtens gibt, in denen dann natürlich andere Aufgaben anstehen, aber in denen man auch eine (kurze) Pause vom Korrigieren hat, bevor es in der nächsten Klausurenphase weitergeht. Sodass man nicht durchgängig "nur" am Korrigieren ist, oder? Damit würde der Belastungszustand zeitlich beschränkt sein und noch in einen Rahmen sein.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 13:06

[Zitat von CatelynStark](#)

Ich kenne auch jemanden mit der Kombination in Vollzeit.

Selbst wenn du jetzt z.B. E/Ge hättest könnte es dir aber passieren, dass du 24 Stunden Englisch unterrichten musst und einen zweistündigen Geschichtskurs in deiner eigenen Klasse hast, weil es an deiner Schule viel zu viele Geschichtslehrer:innen gibt. Relativ sicher "drücken" kann mit die Korrekturlast nur mit einem Mangelfach (mWn CH, PH, IF, KU, MU) oder Mathe, weil hier einfach weniger Texte geschrieben werden und die Einsatzwahrscheinlichkeit in dem Fach sehr hoch ist.

Allgemein kannst du deine Korrekturlast aber dadurch beeinflussen, dass du z.B. versuchst viel in der Sek I zu sein (60 Minuten Klasse 7 sind halt schneller korrigiert als

180 Minuten LK Q1) und, so wie es hier an vielen Stellen auch schon oft geschrieben wurde, dir sehr schnell angewöhnst Arbeiten und Klausuren nur einmal zu lesen. Es gibt hier einige User:innen mit D und/oder E (oder sicher auch an anderen Fächern mit viel Text in Klausuren) für die das funktioniert. Ich habe mir das für E schon in meinem ersten vollen Berufsjahr angewöhnt.

Sofern man die Möglichkeit hat, Einfluss darauf zu nehmen, in welchen Klassenstufen man eingesetzt wird, kann man sich dadurch sicherlich auch stark entlasten! Wenn man Pech hat, muss man ggf. viel Oberstufe machen und hat mehr Korrekturarbeit. Daher wäre es tatsächlich eine Option zu versuchen mehr in der Sek I eingesetzt zu werden. Das hängt aber wahrscheinlich auch viel von der jeweiligen Schule und der dort herrschenden Verteilungsgerechtigkeit ab...

Vielen Dank für die Tipps! Ich habe mir auch schon fest vorgenommen, mir in den ersten Jahren schnelles Korrekturlesen anzugewöhnen. Ich denke, damit lässt sich auch schon einiges an Korrekturarbeit bewältigen. Wenn man einmal liest, dafür aber sehr gründlich arbeitet, sollte dies auch genügen. Lehrer sind ja schließlich auch keine Maschinen...

Mich würde interessieren, was dein Zweitfach ist und wie du persönlich die Korrekturbelastung wahrnimmst und bewältigst?

Beitrag von „Mantik“ vom 24. September 2022 13:06

Zitat von CatelynStark

Ich

Genauso haben wir aber schon Kolleg:innen gehabt, die bis zur Pensionierung am liebsten 25,5 Stunden pro Woche in der Sporthalle gestanden hätten.

Ich würde den Krach dort auch nicht aushalten...

Vielleicht nutzen sie Gehörschutz... Ich muss gestehen, dass ich manchmal Ohropax verwendet habe, als unser Kind klein war, weil es sooo laut und viel gesprochen hat, dass es mir zu viel wurde. Ich habe das Kind immer noch gut verstanden, nur angenehm gedämpft. Also die Kommunikation hat trotzdem uneingeschränkt funktioniert. Vielleicht wäre das eine Idee für die Sportlehrer:innen? (Das ist kein Scherz, auch wenn es evtl. so klingt 🙄).

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 13:09

Zitat von state_of Trance

Ist denn ein Drittfach außer Französisch so gar keine Option?

Vorstellbar wäre für mich eventuell Geschichte oder Sowi. Meine erste Wahl wären diese Fächer dennoch nicht...

Aber davon abgesehen, besteht ja auch die Möglichkeit eines Zertifikatskurses für ein anderes Fach, falls ich mit D/E doch nicht zurechtkommen sollte. Wäre das nicht auch eine Option, die ich in Betracht ziehen könnte, falls ich vorerst bei meiner Fächerkombi bleiben und diese ausprobieren möchte?

Beitrag von „state_of Trance“ vom 24. September 2022 13:15

Für Geschichte und Sowi gibt es keine Zertifikatskurse, mit den Absolventen dieser Fächer kann man ganze Schulgebäude pflastern.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. September 2022 13:16

Das hängt auch sehr stark von deiner Wahrnehmung und deiner Belastungsgrenze ab.

- Wartest du ein bisschen / lange, bis du anfängst zu korrigieren? Oder stehst du dann die nächsten Tage 1-2 Stunden früher auf und korrigierst (oder halt Abendschichten), ich bin (leider) eher der Typ, der prokrastiniert, dann wird es natürlich nicht besser.. 😄

- Hast du ein gutes "Unterstützungssystem"? Ja, ich kenne Menschen mit der Fächerkombi, die Vollzeit arbeiten / bis zum Schluss gearbeitet haben (und auch mit Kind(ern)). Man muss aber nicht Super(wo)man sein: Was ist die Rolle des Partners/der Partnerin? Hat man eine Haushaltshilfe? Kann die Wäsche liegen bleiben? Versteht die Familie/der Freundeskreis, dass man NICHT alle Vorweihnachtsmarktsbesuche mitnehmen wird? (und ggf. nur 1-2)?

Ich HASSE es zu korrigieren, und habe auch nicht D/E (trotzdem (fast) nur Korrekturen), ja, unsere Jahresarbeitszeit ballt sich sehr in einigen Wellen und mit guter Vorbereitung (schulfreie Zeit) kann man auch gute Phasen gehabt. Man muss nicht zu JEDER Einheit aktuellere

Bildchen finden.

Ja, die ersten Jahre sind echt anstrengend.

Aber ehrlich: was willst du denn jetzt machen? Ein weiteres korrekturintensives Fach nehmen?
Hast du B-Pläne?

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 13:23

Zitat von Kris24

Ich dachte wieder, typisch NRW und seine Korrekturfächer. In Baden-Württemberg ist Englisch/Deutsch am Gymnasium eine sehr häufige und völlig normale Kombination (eher zu häufig, wir haben mehrere). Bei uns schreiben auch alle Fächern wie Djino schrieb ab Klasse 5 Klassenarbeiten. Und weil Nebenfachlehrer doppelt so viele Klassen haben, haben sie genauso viele Klassenarbeiten zu korrigieren wie Hauptfachlehrer.

Nur (?) in NRW ist es nicht so. Und genau deshalb denken NRW-Deutsch-und-Englischlehrer, sie seien benachteiligt. Nein, in anderen Bundesländern korrigieren alle (und eine Chemiewerkarbeit ist nicht kürzer als ein Aufsatz, dazu kommen Versuchsaufbauten und Schülerversuche). Meine Chemiekollegen wollen daher mehr in ihrem 2. Fach Englisch, Deutsch bzw. Französisch unterrichten als Chemie.

Kurz, auch meine Deutsch-und Englischkollegen unterrichten genauso Vollzeit wie alle anderen. Und man hört hier nie, dass sie irgendwie mehr belastet seien als andere. Das hört man eher von/über naturwissenschaftlichen Kollegen auch dank Gefährdungsbeurteilungen etc.

Das ist eine ganz andere Perspektive, die mir so bislang nicht bekannt war. Vielleicht ist es aber tatsächlich bundeslandabhängig.

An meiner momentanen Praktikumsschule unterrichtet keiner der LehrerInnen mit zwei Sprachen in Vollzeit. Das kann aber auch reiner Zufall sein. Allerdings waren die Erfahrungen, der KollegInnen mit denen ich gesprochen habe, im Bezug auf die Arbeits- und Korrekturbelastung tatsächlich sehr negativ, sodass der der einzige Ausweg eine Reduzierung der Stunden war.

Das ist, wie ich bereits ausführlich geschildert habe, für mich als künftige D/E-Lehrerin natürlich sehr abschreckend und alles andere als eine schöne Vorstellung von meiner späteren Tätigkeit...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 24. September 2022 13:56

[Maylin85](#) ich würde gerne aber noch ergänzen, dass Grundkurs Mathematik auch kein Spaß sind, wenn die Defizite bis zum Stoff der 5. Klasse zurückreichen und man nur Lücken stopft.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 13:56

Zitat von Maylin85

Also ich als leidenschaftliche Literaturtante muss leider sagen, dass das Unterrichten nicht immer vergnüglich ist und ich auch schon hin und wieder den Gedanken hatte, dass ein "richtig/falsch"-Fach auch ganz nett wäre. Mit Lerngruppen, die sich darauf einlassen, macht das alles natürlich Spaß... aber es gibt eben auch die Grundkurse, in denen es angefangen bei der sinnerfassenden Lesekompetenz an so ziemlich allem hapert und die nicht einsehen, wieso sie sich überhaupt mit Literatur beschäftigen sollen. Die Diskussion "wir sollten lieber lernen, wie man Steuererklärungen macht, statt Gedichte interpretieren", habe ich sooo oft geführt und es nervt mich jedes Mal mehr. Auch ist für mich als jemand, der immer intuitiv direkt Zugang zu Textarbeit gefunden hat, oft schwer bis überhaupt gar nicht nachvollziehbar, wieso Leute es nicht schaffen Kernaussagen herauszuarbeiten, Verbindungen zwischen Sprach- und Inhaltsebene herzustellen, zu interpretieren, Texte kohärent zu strukturieren und ohne inhaltliche und logische Brüche zu verfassen usw. usw. Und an vielen Stellen kann man auch nur begrenzt helfen, da man zwar Strategien und Herangehensweisen trainieren kann, an den Kern des Problems aber häufig schlichtweg nicht herankommt. Also kurz gesagt: eigene Leidenschaft für Sprache und Literatur heißt nicht automatisch, dass die gewählten Fächer auch in der Unterrichtspraxis sonderlich erfüllend sind.

Ich habe gerade mal überlegt und kenne tatsächlich auch niemanden mit der Fachkombi, der Vollzeit arbeitet oder sich nicht durch Sonderfunktionen und entsprechend weniger Unterrichtsverpflichtung von Korrekturen entlastet hat. Eine Kollegin hat sehr dafür gekämpft, nur mit einem der beiden Fächer in der Oberstufe eingesetzt zu werden und zum Ausgleich im anderen Fach viel Unterstufe zu machen, weil das für sie korrekturtechnisch wohl entlastender ist. Was man auch nicht vergessen darf, ist dass man mit zwei Hauptfächern auch direkt mehr Elternarbeit hat. In meinem Nebenfach sind kaum Eltern überhaupt je beim Elternsprechtag erschienen

oder hielten es für nötig, über Fördermöglichkeiten zu sprechen. Im Hauptfach sieht das komplett anders aus und die Kollegen mit zwei Hauptfächern führen definitiv mehr Elterngespräche, als ich es je tun musste.

Dennoch muss man am Ende natürlich auch was mit seinen Fächern anfangen können und es bringt nichts, ohne wirkliches Interesse irgendein Drittfach zu studieren. Wenn man merkt, dass man mit D/E dauerhaft nicht glücklich wird, gibt es ja immer noch die Möglichkeit von Zertifikatskursen, die man dann auch entsprechend berufsbegleitend machen kann.

Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Das Problem hat man aber sicherlich in jedem Fach, da es immer SuS geben wird, die mit einem gewissen Fach nichts anfangen können und das Unterrichten daher nicht sonderlich viel Spaß macht. Aber ich erwarte ja auch nicht, dass jeder meine Begeisterung für Sprachen und Literatur teilt... Jeder hat schließlich persönliche Präferenzen. Ich denke, vieles hängt auch davon ab, wie leistungsstark die SuS sind und um welches Schülerklientel es sich an der Schule allgemein handelt.

Sonderaufgaben zur Entlastung halte ich bei zwei korrekturintensiven Fächern durchaus für sinnvoll. Damit scheint es auch zumindest möglich zu sein, weiter in Vollzeit arbeiten zu können. Diese Möglichkeit werde ich definitiv im Hinterkopf behalten, da ich ungern Stunden reduzieren würde. Der Aspekt der Elternarbeit mit zwei Hauptfächern ist, wie du schon erwähnt hast, auch nicht zu unterschätzen. Auch Klassenleitung, Klassenfahrten etc. führen zu einer zusätzlichen Belastung. Allerdings versuche ich jetzt einfach mal optimistisch zu bleiben, dass die D/E-Kombi machbar ist. Es gibt ja genug LehrerInnen, die das in Vollzeit schaffen.

Über einen Zertifikatskurs habe ich auch schon nachgedacht. Sollte ich mit D/E auf Dauer nicht glücklich werden, kann ich ja immer noch ein solches Zertifikat machen. Ich würde meine Sprachkombi zunächst einmal probieren wollen, um zu schauen, wie ich in der Praxis damit klarkomme. Ansonsten würde ich dann einen solchen Zertifikatskurs in Erwägung ziehen. Weißt du zufällig genaueres über den Ablauf von Zertifikatskursen?

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 13:59

[Zitat von state of Trance](#)

Für Geschichte und Sowi gibt es keine Zertifikatskurse, mit den Absolventen dieser Fächer kann man ganze Schulgebäude pflastern.

Danke für die Auskunft. Das ist schade, aber auch kein Weltuntergang. Ansonsten wäre auch Philosophie eine denkbare Alternative für mich. Soweit ich weiß, gibt es dafür auch entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten in Form von Zertifikatskursen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. September 2022 14:07

Ich kann gerade meine Englischklausuren nicht mehr sehen. Daher mache ich jetzt eine Englischklausur, dann 2 Mathe, dann wieder Englisch... für 3-5 Matheklausuren brauche ich so lang wie für eine Englischklausur (je nach Stufe, Klasse, Dauer und Thema).

Ich hab nämlich auch Extra den Zertifikatskurs in Mathe gemacht um zwar nicht weniger Klausuren zu haben, aber wenigstens schneller zu korrigieren.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 24. September 2022 14:07

Philosophie bringt auch kaum was, die Sek2 Klausuren sind das gleiche in grün.

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. September 2022 14:08

Ablauf des Zertifikatskurses in abhängig von der Bezirksregierung, Fach und Moderator. Gibts hier immer wieder Posts zu. Such mal.

Beitrag von „Maylin85“ vom 24. September 2022 14:23

Ich kenne einige Kollegen mit Vollkorrektur-Kombis (D/Päda, E/Spanisch etc.), die sich gerade in Zertifikatskurse Informatik für Sek I flüchten und eine Kollegin mit D/E macht Zertifikatskurs Philo mit dem Gedanken, dass das ja vermutlich zumindest nicht komplett alle Kursteilnehmer schriftlich wählen.

Was die "Zwischenphasen" der Klausurphasen angeht, so muss man bedenken, dass die Sek I 3 Klassenarbeiten schreibt. Sprich, zwischen den beiden Oberstufenklausurphasen liegt dann noch eine Phase für die Sek I Lerngruppen - und damit hat man in der Praxis dann eben auch in den allermeisten Schulwochen was auf dem Tisch liegen.

Zitat von state of Trance

Maylin85 ich würde gerne aber noch ergänzen, dass Grundkurs Mathematik auch kein Spaß sind, wenn die Defizite bis zum Stoff der 5. Klasse zurückreichen und man nur Lücken stopft.

Okay, das ist vermutlich so ☐☐

Mein Schwager mit Mathe meint aber, dass die Korrekturen der Nulpen dafür umso schneller erledigt sind und teilweise gerne nur 5-10 Minuten dauern. Eine 5 in Englisch dagegen ist bei Positivkorrektur eine ellenlange Tortur. Ihr Mathematiker habt also zumindest mehr Zeit, euch von dem unvergnüglichen Unterricht zu erholen ☐☐☐

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 14:24

Zitat von chilipaprika

Das hängt auch sehr stark von deiner Wahrnehmung und deiner Belastungsgrenze ab.

- Wartest du ein bisschen / lange, bis du anfängst zu korrigieren? Oder stehst du dann die nächsten Tage 1-2 Stunden früher auf und korrigierst (oder halt Abendschichten), ich bin (leider) eher der Typ, der prokrastiniert, dann wird es natürlich nicht besser..



- Hast du ein gutes "Unterstützungssystem"? Ja, ich kenne Menschen mit der Fächerkombi, die Vollzeit arbeiten / bis zum Schluss gearbeitet haben (und auch mit Kind(ern)). Man muss aber nicht Super(wo)man sein: Was ist die Rolle des Partners/der Partnerin? Hat man eine Haushaltshilfe? Kann die Wäsche liegen bleiben? Versteht die Familie/der Freundeskreis, dass man NICHT alle Vorweihnachtsmarktsbesuche mitnehmen wird? (und ggf. nur 1-2)?

Ich HASSE es zu korrigieren, und habe auch nicht D/E (trotzdem (fast) nur Korrekturen), ja, unsere Jahresarbeitszeit ballt sich sehr in einigen Wellen und mit guter Vorbereitung (schulfreie Zeitn) kann man auch gute Phasen gehabt. Man muss nicht zu JEDER Einheit

aktuellere Bildchen finden.

Ja, die ersten Jahre sind echt anstrengend.

Aber ehrlich: was willst du denn jetzt machen? Ein weiteres korrekturintensives Fach nehmen?

Hast du B-Pläne?

Alles anzeigen

Danke für die Antwort. Ich habe in einem anderen Beitrag bereits erwähnt, dass ich ein sehr fleißiger und disziplinierter Mensch bin und daher eigentlich die perfekten Voraussetzungen mitbringen müsste, um die D/E-Kombi bewältigen zu können. Allerdings kann ich natürlich noch nicht abschätzen, wie stark die Belastung später dann tatsächlich sein wird... Mit guter Organisation und einer gewissen Routine müsste es allerdings machbar sein, ohne komplett auf ein Sozialleben verzichten oder gesundheitliche Abstriche machen zu müssen (hoffe ich zumindest)...

Auf längere Abendschichten bin ich daher schon eingestellt und kann auch damit leben, sofern ich weiß, dass es auch Zeit für Erholung und Freizeit als Ausgleich gibt. Prokrastinieren war noch nie meins, ganz im Gegenteil: ich plane immer alles sehr frühzeitig und stürze mich immer sofort in die Arbeit, um so schnell es geht alles rechtzeitig erledigen zu können, was bis jetzt auch immer funktioniert hat. Ich lasse dann gerne auch alles andere erstmal liegen und verzichte auf Spaß. Den gönne ich mir zum Schluss immer als Belohnung. 😊

Da ich unbedingt Kinder haben möchte, ist es sehr ermutigend zu hören, dass du KollegInnen mit D/E kennst, die Vollzeit und Kinder unter einen Hut bekommen haben. Das ist nämlich ebenfalls eine große Sorge, die mich begleitet.

Allerdings verteilen sich die Korrekturen auch über das Schuljahr und da man zwischen den Klausurphasen auch Zeit zum Durchatmen hat, kann man sich vom vielen Korrigieren sicherlich auch zwischendurch erholen, oder? Dann hat man sicherlich auch etwas mehr Freizeit, auf die man während der Korrekturphasen dann verzichten muss.

Ich bin mir auch sehr bewusst, dass die ersten Jahre verdammt hart sein werden. Aber da muss man eben durch.

Und zu deiner Frage: Ich würde am liebsten bei meiner jetzigen D/E-Kombi bleiben und diese zunächst ausprobieren. Da jeder individuell mit Stress umgeht und, wie du schon gesagt hast, jeder eine andere Wahrnehmung und Belastungsgrenze hat, würde ich es einfach versuchen wollen, um zu gucken, ob und wie ich damit zurechtkomme. Falls ich es nicht schaffen sollte, besteht ja noch die Möglichkeit eines Zertifikatskurses für ein anderes Fach, wodurch ich meine Korrekturarbeit verringern könnte. Wie schätzt du diesen Plan ein?

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 14:28

[Zitat von yestoerty](#)

Ich kann gerade meine Englischklausuren nicht mehr sehen. Daher mache ich jetzt eine Englischklausur, dann 2 Mathe, dann wieder Englisch... für 3-5 Matheklausuren brauche ich so lang wie für eine Englischklausur (je nach Stufe, Klasse, Dauer und Thema).

Ich hab nämlich auch Extra den Zertifikatskurs in Mathe gemacht um zwar nicht weniger Klausuren zu haben, aber wenigstens schneller zu korrigieren.

Wie gehst du beim Korrigieren der Englischarbeiten denn vor? Wie lange brauchst du für eine Klausur und wie oft liest du sie? Vielleicht gibt es noch ein wenig Spielraum, dein Korrigierverhalten zu beschleunigen, um dich etwas zu entlasten. Das wurde hier ja auch schon vorgeschlagen.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 14:30

[Zitat von state_of_Trance](#)

Philosophie bringt auch kaum was, die Sek2 Klausuren sind das gleiche in grün.

Man kann ja beispielsweise Philosophie in der Sek 1 unterrichten, um einen Ausgleich zum Korrekturfach zu schaffen.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 14:31

[Zitat von yestoerty](#)

Ablauf des Zertifikatskurses in abhängig von der Bezirksregierung, Fach und Moderator. Gibts hier immer wieder Posts zu. Such mal.

Das werde ich machen, dankeschön.

Beitrag von „Maylin85“ vom 24. September 2022 14:37

Korrigieren beschleunigen ist für mich immer noch etwas eher Theoretisches, was Außenstehende leicht dahersagen, in der Praxis aber gar nicht so einfach ist. Ich habe z.B. noch nie, auch nicht im Ref, 2x gelesen. Trotzdem schaffe ich keine Oberstufenklausur Englisch in unter einer Stunde, auch nicht die sehr guten. Die schlechten dauern eher 1,5 Stunden oder auch mal länger. Abitur auch mal bis zu 3. Man hat (in NRW jedenfalls) 4 verschiedene Textteile, muss die alle auf Inhalt abklopfen, im Nachgang noch 12 sprachliche Kriterien im EWH bepunkten... das dauert einfach seine Zeit. Und es reicht eben auch nicht, wirre Sätze einfach als falsch zu markieren, sondern es sollen konkrete Korrekturvorschläge gemacht werden.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 14:38

[Zitat von Maylin85](#)

Ich kenne einige Kollegen mit Vollkorrektur-Kombis (D/Päda, E/Spanisch etc.), die sich gerade in Zertifikatskurse Informatik für Sek I flüchten und eine Kollegin mit D/E macht Zertifikatskurs Philo mit dem Gedanken, dass das ja vermutlich zumindest nicht komplett alle Kursteilnehmer schriftlich wählen.

Was die "Zwischenphasen" der Klausurphasen angeht, so muss man bedenken, dass die Sek I 3 Klassenarbeiten schreibt. Sprich, zwischen den beiden Oberstufenklausurphasen liegt dann noch eine Phase für die Sek I Lerngruppen - und damit hat man in der Praxis dann eben auch in den allermeisten Schulwochen was auf dem Tisch liegen.

Okay, das ist vermutlich so ☐☐

Mein Schwager mit Mathe meint aber, dass die Korrekturen der Nulpen dafür umso schneller erledigt sind und teilweise gerne nur 5-10 Minuten dauern. Eine 5 in Englisch dagegen ist bei Positivkorrektur eine ellenlange Tortur. Ihr Mathematiker habt also zumindest mehr Zeit, euch von dem unvergnüglichen Unterricht zu erholen ☐☐☐

Die Option, einen solchen Zertifikatskurs zu besuchen, habe ich auch bereits in Erwägung gezogen, falls ich mit meiner Kombi nicht klarkomme.

Ich bin aber davon überzeugt, dass mit guter Organisation und Routine auch die D/E-Kombi machbar ist... Und falls nicht, kann ich mir ja immer noch überlegen, einen Zertifikatskurs für ein anderes Fach zu machen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. September 2022 14:43

Zitat von Snez

Wie gehst du beim Korrigieren der Englischarbeiten denn vor? Wie lange brauchst du für eine Klausur und wie oft liest du sie? Vielleicht gibt es noch ein wenig Spielraum, dein Korrigierverhalten zu beschleunigen, um dich etwas zu entlasten. Das wurde hier ja auch schon vorgeschlagen.

Danke, aber nach 11 Jahren bin ich mit 20-30 Minuten (2stündige Klausur FHR) bis 60-90 Minuten (240 Minuten Abiklausur Englisch LK) ehrlich gesagt denke ich ganz gut dabei.

Ich lese Klausuren nicht 2 Mal, stelle sie so korrekturfreundlich wie möglich und schreibe immer nur die Mindestzeit, die in der APO BK steht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. September 2022 14:46

Zitat von Snez

Falls ich es nicht schaffen sollte, besteht ja noch die Möglichkeit eines Zertifikatskurses für ein anderes Fach, wodurch ich meine Korrekturarbeit verringern könnte. Wie schätzt du diesen Plan ein?

Du musst dir dessen bewusst sein, dass ein ZK der Schule zugute kommen soll, und nicht deinem Wohlbefinden. Natürlich hat eine gute SL beides im Blick, aber du wirst nicht in einen ZK geschickt, um weniger Korrekturen zu bekommen, sondern weil die Schule Bedarf am Fach hat.

Es kann also gut gehen, aber es kann gut sein, dass man dich nie in Betracht zieht, weil du einfach deine Fächer unterrichten sollst. Höhere Chancen auf ein Fach hat man ja, wenn man es richtig studiert und von Anfang an zur Verfügung steht.

Zitat von Snez

Da ich unbedingt Kinder haben möchte, ist es sehr ermutigend zu hören, dass du KollegInnen mit D/E kennst, die Vollzeit und Kinder unter einen Hut bekommen haben. Das ist nämlich ebenfalls eine große Sorge, die mich begleitet.

Auch da ist es eine Einstellungssache. ICH könnte es vermutlich nicht, aber ich frage mich eh, wie man es schafft, (überhaupt) Vollzeit mit Kindern zu arbeiten (auch wenn es für mich mein Ideal ist). Es geht also nicht, wenn man jeden Nachmittag 3-4 Stunden mit den Kindern verbringen will / muss (Betreuung so abgestimmt), den Haushalt macht und der Partner fein von allem raus ist.

Die Last muss gut verteilt werden und/oder ausgelagert (blöd gerechnet: wenn ein Elternteil in fast allen Schulferien einen größeren Teil der Betreuung übernimmt, dann kann es in den Klausur-/Schulphasen nicht unbedingt der selbe Elternteil sein, der alles übernimmt (UND Vollzeit arbeitet).

Hätte ich Kinder, hätte ich eine Kinderfrau, die auch einiges kocht (ich stehe nicht darauf und Kinder sollten nicht "notfalls ein Müsli" als Abendessen haben :-D).

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 14:51

Zitat von yestoerty

Danke, aber nach 11 Jahren bin ich mit 20-30 Minuten (2stündige Klausur FHR) bis 60-90 Minuten (240 Minuten Abiklausur Englisch LK) ehrlich gesagt denke ich ganz gut dabei.

Ich lese Klausuren nicht 2 Mal, stelle sie so korrekturfreundlich wie möglich und schreibe immer nur die Mindestzeit, die in der APO BK steht.

Respekt an dich, das muss man auch erstmal schaffen! Ich kann aber dennoch verstehen, dass einem die Klausuren irgendwann einfach nur zum Hals raushängen... Zumindest geht es in Mathe dafür wesentlich schneller.

Beitrag von „Djino“ vom 24. September 2022 15:00

Zitat von Snez

Man kann ja beispielsweise Philosophie in der Sek 1 unterrichten,

Wo man mit welchem Fach eingesetzt wird, ist ja nicht die Entscheidung der einzelnen Lehrkraft. Das ist abhängig von vielen Faktoren. Für die Unterrichtsverteilung kann man vielleicht noch Wünsche abgeben. Erfüllbar sind garantiert nicht alle. Du wünschst dir dann in Zukunft vielleicht Philosophie in der Sek I. Alle anderen dafür einsetzbaren Lehrkräfte ebenfalls. Also wird jemand für die Sek II bestimmt (vielleicht du)? Oder es gibt sonst niemanden anderes, der aktuell in der Sek II Philosophie unterrichten kann. Dann wird's eben dein Kurs.

Das gilt natürlich nicht nur für Philosophie, sondern für alle Fächer.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 15:01

Zitat von chilipaprika

Du musst dir dessen bewusst sein, dass ein ZK der Schule zugute kommen soll, und nicht deinem Wohlbefinden. Natürlich hat eine gute SL beides im Blick, aber du wirst nicht in einen ZK geschickt, um weniger Korrekturen zu bekommen, sondern weil die Schule Bedarf am Fach hat.

Es kann also gut gehen, aber es kann gut sein, dass man dich nie in Betracht zieht, weil du einfach deine Fächer unterrichten sollst. Höhere Chancen auf ein Fach hat man ja, wenn man es richtig studiert und von Anfang an zur Verfügung steht.

Auch da ist es eine Einstellungssache. ICH könnte es vermutlich nicht, aber ich frage mich eh, wie man es schafft, (überhaupt) Vollzeit mit Kindern zu arbeiten (auch wenn es für mich mein Ideal ist). Es geht also nicht, wenn man jeden Nachmittag 3-4 Stunden mit den Kindern verbringen will / muss (Betreuung so abgestimmt), den Haushalt macht und der Partner fein von allem raus ist.

Die Last muss gut verteilt werden und/oder ausgelagert (blöd gerechnet: wenn ein Elternteil in fast allen Schulferien einen größeren Teil der Betreuung übernimmt, dann kann es in den Klausur-/Schulphasen nicht unbedingt der selbe Elternteil sein, der alles übernimmt (UND Vollzeit arbeitet).

Hätte ich Kinder, hätte ich eine Kinderfrau, die auch einiges kocht (ich stehe nicht darauf und Kinder sollten nicht "notfalls ein Müsli" als Abendessen haben :-D).

Das mit den Zertifikatskursen wusste ich tatsächlich nicht. Alle KollegInnen, die ich kenne, die einen solchen Kurs machen wollte, haben dies auch genehmigt bekommen. Aber selbst wenn dies bei mir nicht möglich sein sollte, kann ich als letzten Ausweg, auch wenn ich das eigentlich ungern möchte, Stunden reduzieren.

Ich habe großen Respekt davor, wenn Leute mit Kindern Vollzeit arbeiten. Besonders bei Kleinkindern stelle ich mir das wirklich stressig vor. Aber auch hier ist alles eine Frage der Organisation und, wie du schon sagst, man muss nicht alles immer selber machen. Aber von Kindern bin ich sowieso noch weit entfernt, deswegen mache ich mir aktuell noch keine Gedanken darüber. 😊

Beitrag von „Flupp“ vom 24. September 2022 15:03

[Zitat von Snez](#)

Zumindest geht es in Mathe dafür wesentlich schneller.

Die angegebenen Zeiten in Matheklausuren zu unterbieten, ist gar nicht so einfach...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 24. September 2022 15:04

Philosophie bringt doch nix.

Korrekturentlastungen sind nur in den Fächern Mathe, Physik, Chemie, evtl. Bio, Informatik sowie Kunst, Musik, Sport zu erwarten.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 15:06

[Zitat von Djino](#)

Wo man mit welchem Fach eingesetzt wird, ist ja nicht die Entscheidung der einzelnen Lehrkraft. Das ist abhängig von vielen Faktoren. Für die Unterrichtsverteilung kann man vielleicht noch Wünsche abgeben. Erfüllbar sind garantiert nicht alle. Du wünschst dir dann in Zukunft vielleicht Philosophie in der Sek I. Alle anderen dafür einsetzbaren Lehrkräfte ebenfalls. Also wird jemand für die Sek II bestimmt (vielleicht du)? Oder es gibt sonst niemanden anderes, der aktuell in der Sek II Philosophie unterrichten kann. Dann wird's eben dein Kurs.

Das gilt natürlich nicht nur für Philosophie, sondern für alle Fächer.

Ich denke die Menge und der Umfang der Klausuren wäre auch bei Philosophie in der Sek II dennoch nicht mit Deutsch oder Englisch vergleichbar.

Das sind aber alles auch nur Überlegungen von mir, falls ich mit der Sprachkombi an mein Limit kommen sollte. Ich habe ja zunächst sowieso vor, Deutsch und Englisch zu unterrichten und hoffe natürlich, dass ich damit glücklich werde und gar nicht erst nach solchen Alternativen suchen muss..

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. September 2022 15:08

[Zitat von Flupp](#)

Die angegebenen Zeiten in Matheklausuren zu unterbieten, ist gar nicht so einfach...

Das stimmt, aber ich darf mit der Zertifikatskurs nur FHR unterrichten und bin bisher nur in Sozialen Bildungsgängen gewesen. Die sind jetzt weniger Matheaufgaben und teilweise geben sie nur 1-2 Aufgaben ab um irgendwie auf eine 4 oder 5 zu kommen. Egal wie viel Mut man macht und wie realitätsnah man die Aufgaben stellt. Ist frustrierend, aber korrekturfreundlich.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 15:12

[Zitat von state of Trance](#)

Philosophie bringt doch nix.

Korrekturentlastungen sind nur in den Fächern Mathe, Physik, Chemie, evtl. Bio, Informatik sowie Kunst, Musik, Sport zu erwarten.

Mathe und Naturwissenschaften sind leider absolut nicht meins... Die anderen Fächer könnte ich eventuell noch in Betracht ziehen. Wie sieht es denn eigentlich mit Religion aus? Soweit ich weiß, scheint das ja auch ein ziemliches Mangelfach zu sein und Klausuren werden dort (so gut wie gar) nicht geschrieben.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 24. September 2022 15:13

Ich gehöre zu den Leuten, die auch mehrere Jahre lang dachten, sie würden das mit Vollzeit und D/E auf Dauer schon hinbekommen. Ich habe auch drei Fächer in der Regelstudienzeit von zwei Fächern studiert und nebenbei das Studium finanziert (10-15h Arbeit die Woche). Es fehlt mir also wieder Effizienz noch an Fleiß.

Ein Punkt, den ich bei der Vielzahl der Korrekturen absolut tödlich erlebt habe, ist Krankheit. Wenn man ca. 40 Stapel im Jahr hat, kann man nur sehr schwer einen Stapel in die nächste Woche schieben, denn dann liegen da schon 2,5 Stapel... Lösungen für das Problem überlasse ich jetzt der Phantasie, ich kann nur sagen was nicht funktioniert: krank im Bett korrigieren. Zumindest nicht dauerhaft. Wenn man also merkt, dass man da in eine Abwärtsspirale gerät, dringend einen Ausweg suchen. Für die meisten Kollegen ist das Teilzeit. Das freut den Dienstherrn...

Beitrag von „CatelynStark“ vom 24. September 2022 15:19

[Zitat von Snez](#)

Mich würde interessieren, was dein Zweitfach ist und wie du persönlich die Korrekturbelastung wahrnimmst und bewältigst?

Meine anderen beiden Fächer sind Mathe und Informatik, wobei ich Mathe studiert habe und in Informatik den Zertifikatskurs für die SII gemacht habe.

Im Vergleich zu Englisch sind Mathekorrekturen fast nichts. IF ist etwas mehr, weil man manchmal die Algorithmen der Schüler:innen durchdenken muss und das (bei mir) länger dauert, als in Mathe einen falschen Lösungsweg nachzuvollziehen.

Das schlimmste in meinem Beruf sind für mich die Korrekturen Englisch Oberstufe. Obwohl ich schnell bin (im Moment bei 180 minütigen LK Klausuren ca. 40 Minuten pro Klausur), geht es mir trotzdem auf den Keks. Im LK ist es ein bisschen angenehmer, als im GK, dafür sind die GK Klausuren kürzer. Das beste an meinem Beruf (abgesehen von der Stundenplanung, siehe unten) ist der Unterricht in, Trommelwirbel: Englisch Oberstufe! Da stehen sich also meine Wünsche den ärgerlichsten Faktor zu reduzieren und den besten Faktor zu erhöhen gegenseitig im Weg.

Kompromiss: ich versuche immer einen Kurs Englisch in der Oberstufe zu nehmen, maximal zwei, dann aber nach Möglichkeit einen davon in der EF. Dazu habe ich eh immer relativ viel Informatik im WP Bereich und in der Sek II, was längst nicht so korrekturintensiv ist.

Ich gehöre zu den Personen, die sofort anfangen zu korrigieren und eventuell auch schon mal um 3:30 Uhr aufstehen, um fertig zu werden. Ich rechne mir aus, wie viele Klausuren ich pro Tag schaffen muss, um die Klausuren in Englisch nach spätestens zwei Wochen und in IF und M nach spätestens einer Woche zurückzugeben. Spannend wird es so wie jetzt, wenn alle drei Fächer innerhalb von einer Woche schreiben. Ist im gerade so passiert. E LK und M GK an zwei Tagen hintereinander, IF GK 6 Tage nach M GK. Mathe habe ich in der nächsten Stunde (war noch in der gleichen Woche) zurückgegeben, Informatik ist auch schon fertig, Englisch mache ich Abends, in Freistunden und hoffentlich morgen ganz viel, so dass ich die Klausur diesmal nicht nach 14, aber immerhin nach 16 Tagen zurück geben kann.

Ich arbeite übrigens trotz Kind in Vollzeit und habe das auch immer gemacht. Ich sehe auch keinen Grund zu reduzieren. Auch mein Mann arbeitet Vollzeit als Lehrer, wir sind beide an Ganztagschulen. Es funktioniert. Dafür sind wir aber auch in ein Kaff gezogen und ich nehme einen Arbeitsweg von 58 km in Kauf, damit wir in der Nähe der Großeltern wohnen.

Als "Sonderaufgabe" mache ich bei uns den Stunden- und Vertretungsplan. Da wurde ich mal wegen IF nach gefragt und es ist Arbeit, die ich wirklich gerne mache und für die ich auch Reduktionsstunden bekomme.

Ich arbeite sehr strukturiert, habe immer Listen, auf denen steht, was bis wann gemacht werden muss und setzte mir selber eher knappe Deadlines (siehe Korrekturen). Für mich klappt das gut, ich würde aber auch wahnsinnig, wenn ich Klausuren auf dem Schreibtisch liegen hätte, und ich nicht dabei wäre, diese zu korrigieren.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 15:21

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Ich gehöre zu den Leuten, die auch mehrere Jahre lang dachten, sie würden das mit Vollzeit und D/E auf Dauer schon hinbekommen. Ich habe auch drei Fächer in der Regelstudienzeit von zwei Fächern studiert und nebenbei das Studium finanziert (10-15h Arbeit die Woche). Es fehlt mir also wieder Effizienz noch an Fleiß.

Ein Punkt, den ich bei der Vielzahl der Korrekturen absolut tödlich erlebt habe, ist Krankheit. Wenn man ca. 40 Stapel im Jahr hat, kann man nur sehr schwer einen Stapel in die nächste Woche schieben, denn dann liegen da schon 2,5 Stapel... Lösungen für das Problem überlasse ich jetzt der Phantasie, ich kann nur sagen was nicht funktioniert: krank im Bett korrigieren. Zumindest nicht dauerhaft. Wenn man also merkt, dass man da in eine Abwärtsspirale gerät, dringend einen Ausweg suchen. Für die meisten Kollegen ist das Teilzeit. Das freut den Dienstherrn...

Das klingt nach einer enormen Belastung... Wie hast du dieses Problem denn für dich gelöst? Man muss ja gefühlt dauerhaft einfach funktionieren und sobald Krankheit oder private Probleme dazukommen, scheint das ja nahezu unmöglich zu sein...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 24. September 2022 15:21

[Zitat von CatelynStark](#)

Für mich klappt das gut, ich würde aber auch wahnsinnig, wenn ich Klausuren auf dem Schreibtisch liegen hätte, und ich nicht dabei wäre, diese zu korrigieren.

Würde es helfen, wenn sie noch in der Tasche sind? So ist es aktuell bei mir.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. September 2022 15:26

ich packe einfach den nächsten Stapel drauf 😁

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. September 2022 15:30

Ich verteile die Klausuren so gut es geht. Dann schreibt halt eine Klasse bereits nach 3 Wochen des Quartals. Gerade in Englisch ist das in Der Oberstufe weniger ein Problem. Analyse können sie eh, dann fällt halt der Comment inhaltlich etwas dürftig aus.

Und manchmal hat man auch Glück. Hatte in den letzten 2 Wochen 7 Stunden Klausuraufsicht. Je nach Klausurfach und Größe der Klasse kann man da auch mal korrigieren.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 24. September 2022 15:34

Zitat von Snez

Das klingt nach einer enormen Belastung... Wie hast du dieses Problem denn für dich gelöst? Man muss ja gefühlt dauerhaft einfach funktionieren und sobald Krankheit oder private Probleme dazukommen, scheint das ja nahezu unmöglich zu sein...

Das ist genau die richtige Formulierung: immer funktionieren müssen, kein Platz für private Probleme. Ich habe keine Lösung gefunden. Erst Teilzeit, jetzt mit Kind zuhause. Gesundheit nie wirklich wieder bekommen. Aber eines weiß ich: ich schaue nie wieder auf die Kollegen herab, die nach jeder Klausur erstmal zwei Tage krank sind. Die sind nämlich insgesamt weniger krank und haben eine wie ich heute finde für alle Seiten gute Lösung gefunden. Ich glaube jetzt einfach, dass sie wirklich zwei Tage krank waren...

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 16:02

Zitat von CatelynStark

Meine anderen beiden Fächer sind Mathe und Informatik, wobei ich Mathe studiert habe und in Informatik den Zertifikatskurs für die SII gemacht habe.

Im Vergleich zu Englisch sind Mathekorrekturen fast nichts. IF ist etwas mehr, weil man manchmal die Algorithmen der Schüler:innen durchdenken muss und das (bei mir) länger dauert, als in Mathe einen falschen Lösungsweg nachzuvollziehen.

Das schlimmste in meinem Beruf sind für mich die Korrekturen Englisch Oberstufe. Obwohl ich schnell bin (im Moment bei 180 minütigen LK Klausuren ca. 40 Minuten pro Klausur), geht es mir trotzdem auf den Keks. Im LK ist es ein bisschen angenehmer, als im GK, dafür sind die GK Klausuren kürzer. Das beste an meinem Beruf (abgesehen von der Stundenplanung, siehe unten) ist der Unterricht in, Trommelwirbel: Englisch Oberstufe! Da stehen sich also meine Wünsche den ärgerlichsten Faktor zu reduzieren und den besten Faktor zu erhöhen gegenseitig im Weg.

Kompromiss: ich versuche immer einen Kurs Englisch in der Oberstufe zu nehmen, maximal zwei, dann aber nach Möglichkeit einen davon in der EF. Dazu habe ich eh immer relativ viel Informatik im WP Bereich und in der Sek II, was längst nicht so korrekturintensiv ist.

Ich gehöre zu den Personen, die sofort anfangen zu korrigieren und eventuell auch schon mal um 3:30 Uhr aufstehen, um fertig zu werden. Ich rechne mir aus, wie viele Klausuren ich pro Tag schaffen muss, um die Klausuren in Englisch nach spätestens zwei Wochen und in IF und M nach spätestens einer Woche zurückzugeben. Spannend wird es so wie jetzt, wenn alle drei Fächer innerhalb von einer Woche schreiben. Ist im gerade so passiert. E LK und M GK an zwei Tagen hintereinander, IF GK 6 Tage nach M GK. Mathe habe ich in der nächsten Stunde (war noch in der gleichen Woche) zurückgegeben, Informatik ist auch schon fertig, Englisch mache ich Abends, in Freistunden und hoffentlich morgen ganz viel, so dass ich die Klausur diesmal nicht nach 14, aber immerhin nach 16 Tagen zurück geben kann.

Ich arbeite übrigens trotz Kind in Vollzeit und habe das auch immer gemacht. Ich sehe auch keinen Grund zu reduzieren. Auch mein Mann arbeitet Vollzeit als Lehrer, wir sind beide an Ganztagschulen. Es funktioniert. Dafür sind wir aber auch in ein Kaff gezogen und ich nehme einen Arbeitsweg von 58 km in Kauf, damit wir in der Nähe der Großeltern wohnen.

Als "Sonderaufgabe" mache ich bei uns den Stunden- und Vertretungsplan. Da wurde ich mal wegen IF nach gefragt und es ist Arbeit, die ich wirklich gerne mache und für die ich auch Reduktionsstunden bekomme.

Ich arbeite sehr strukturiert, habe immer Listen, auf denen steht, was bis wann gemacht werden muss und setzte mir selber eher knappe Deadlines (siehe Korrekturen). Für mich klappt das gut, ich würde aber auch wahnsinnig, wenn ich Klausuren auf dem Schreibtisch liegen hätte, und ich nicht dabei wäre, diese zu korrigieren.

Alles anzeigen

Es freut mich sehr, dass du einen Weg gefunden hast, der für dich so gut funktioniert! Struktur und Organisation sind da bestimmt sehr wesentliche Faktoren. Dass vor allem die Korrekturen

in Englisch in der Oberstufe besonders schlimm sein sollen, habe ich jetzt auch schon des Öfteren gehört.

Bei mir kommt mit Deutsch noch ein zweites, sehr korrekturintensives Fach hinzu, weshalb ich mir die Frage stelle, ob es mit meiner Kombi auch so gut gelingen kann, alles hinzukriegen, ohne dass dies auf Kosten der Gesundheit geht und noch ein wenig Freizeit möglich ist. Davon abgesehen möchte ich irgendwann auch Kinder haben...

Vielleicht mache ich mir auch einfach viel zu viele Sorgen aber die ganzen Negativberichte zu D/E lassen mir momentan keine Ruhe...

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 16:06

[Zitat von yestoerty](#)

Ich verteile die Klausuren so gut es geht. Dann schreibt halt eine Klasse bereits nach 3 Wochen des Quartals. Gerade in Englisch ist das in Der Oberstufe weniger ein Problem. Analyse können sie eh, dann fällt halt der Comment inhaltlich etwas dürftig aus.

Und manchmal hat man auch Glück. Hatte in den letzten 2 Wochen 7 Stunden Klausuraufsicht. Je nach Klausurfach und Größe der Klasse kann man da auch mal korrigieren.

Die Klausurtermine in der gymnasialen Oberstufe stehen ja fest, darauf hat man ja leider keinen Einfluss. Die Termine der anderen Klassen kann man aber bestimmt dementsprechend günstig legen...

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 16:15

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Das ist genau die richtige Formulierung: immer funktionieren müssen, kein Platz für private Probleme. Ich habe keine Lösung gefunden. Erst Teilzeit, jetzt mit Kind zuhause. Gesundheit nie wirklich wieder bekommen. Aber eines weiß ich: ich schaue nie wieder auf die Kollegen herab, die nach jeder Klausur erstmal zwei Tage krank sind. Die sind

nämlich insgesamt weniger krank und haben eine wie ich heute finde für alle Seiten gute Lösung gefunden. Ich glaube jetzt einfach, dass sie wirklich zwei Tage krank waren...

Das tut mir sehr leid für dich.

Das zu hören, bestätigt natürlich auch viele Ängste, die ich aktuell habe.

Wann und wie hast du denn gemerkt, dass du an deine Grenzen gekommen bist? Und wie sah die Verteilung der Klassen bei dir aus? Wurdest du vermehrt in der Oberstufe eingesetzt?

Wenn ich dich richtig verstanden habe, bist du momentan in Elternzeit. Hast du denn vor, nochmal in die Schule zurückzukehren?

Ich kann die Kollegen, die nach Klausuren krank sind, auch sehr gut verstehen. Allerdings ist dauerhaftes Krankmachen nach jeder Klausur auch keine Lösung für die Zukunft, weil das sicherlich zu Problemen führen könnte...

Beitrag von „Djino“ vom 24. September 2022 16:30

[Zitat von Snez](#)

Es freut mich sehr, dass du einen Weg gefunden hast, der für dich so gut funktioniert! Struktur und Organisation sind da bestimmt sehr wesentliche Faktoren. Dass vor allem die Korrekturen in Englisch in der Oberstufe besonders schlimm sein sollen, habe ich jetzt auch schon des Öfteren gehört.

Bei mir kommt mit Deutsch noch ein zweites, sehr korrekturintensives Fach hinzu, weshalb ich mir die Frage stelle, ob es mit meiner Kombi auch so gut gelingen kann, alles hinzukriegen, ohne dass dies auf Kosten der Gesundheit geht und noch ein wenig Freizeit möglich ist. Davon abgesehen möchte ich irgendwann auch Kinder haben...

Vielleicht mache ich mir auch einfach viel zu viele Sorgen aber die ganzen Negativberichte zu D/E lassen mir momentan keine Ruhe...

Du scheinst (so mein Eindruck) sehr strukturiert an die Sache heranzugehen. Schreibst hier im Forum sicher, schnell und umfangreich, hinterfragst, führst zusammen, ... Ich werte das jetzt einfach mal als Zeichen dafür, dass du gut organisiert bist und so manches hinbekommst, was

andere so nicht können 😊

Du hast hier im Forum nicht nur Negativberichte erhalten, aber natürlich viele mahnende Stimmen.

Man kann im Leben nicht alles planen. Wenn für dich die Fächerkombination feststeht und Alternativen nicht in Frage kommen, solltest du wohl dabei bleiben und dich nicht beirren lassen. (Brenne für deine Fächer, aber bitte kein Burnout...) Es gibt so viele Möglichkeiten auch später, wenn man bereits fest an einer Schule ist, Schwerpunkte zu setzen, andere Aufgaben, andere Fächer zu übernehmen.

Beitrag von „Snez“ vom 24. September 2022 16:46

Zitat von Djino

Du scheinst (so mein Eindruck) sehr strukturiert an die Sache heranzugehen. Schreibst hier im Forum sicher, schnell und umfangreich, hinterfragst, führst zusammen, ... Ich werte das jetzt einfach mal als Zeichen dafür, dass du gut organisiert bist und so manches hinbekommst, was andere so nicht können 😊

Du hast hier im Forum nicht nur Negativberichte erhalten, aber natürlich viele mahnende Stimmen.

Man kann im Leben nicht alles planen. Wenn für dich die Fächerkombination feststeht und Alternativen nicht in Frage kommen, solltest du wohl dabei bleiben und dich nicht beirren lassen. (Brenne für deine Fächer, aber bitte kein Burnout...) Es gibt so viele Möglichkeiten auch später, wenn man bereits fest an einer Schule ist, Schwerpunkte zu setzen, andere Aufgaben, andere Fächer zu übernehmen.

Danke für die aufmunternden Worte. 😊

Vielleicht habe ich mich auch zu sehr in die negativen Erfahrungen eingesteigert und vergesse dabei, dass es auch ganz anders laufen kann (beispielsweise wie bei dir).

Ich lasse es einfach mal auf mich zukommen, auch wenn es nicht einfach wird...

Eine Frage hätte ich noch: Hast du als DE/EN-Lehrer noch irgendwelche Tipps/Ratschläge, die du mir mit auf den Weg geben kannst, um es hoffentlich auch so gut meistern zu können wie du?

Beitrag von „Djino“ vom 24. September 2022 16:59

Der mMn wichtigste Tipp bei Klassenarbeiten / Klausuren ist, schon bei der Aufgabenstellung an die Korrektur zu denken. (Z.B. bei einer Summary, gerade in höheren Jahrgängen, nicht einfach den kompletten Text zusammenfassen zu lassen, sondern nur einzelne Aspekte. Oder beim Leseverstehen (soweit zulässig) keine/kaum eigene Antworten formulieren lassen; stattdessen multiple choice etc. Sprechprüfungen sind ebenfalls sehr korrekturfreundlich und schon fast unterhaltsam.)

Und schon zu Beginn der Unterrichtseinheit die [Klassenarbeit](#)/Klausur im Blick haben, genau wissen, wie diese aussehen wird (z.B. die beste Textgrundlage zurückhalten und nicht schon im Unterricht "verbraten" - um dann stundenlang nach einem geeigneten Klausurtext zu suchen).

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. September 2022 17:23

[Zitat von Snez](#)

Die Klausurtermine in der gymnasialen Oberstufe stehen ja fest, darauf hat man ja leider keinen Einfluss. Die Termine der anderen Klassen kann man aber bestimmt dementsprechend günstig legen...

Mag bei dir (oder am Gymnasium) so sein, ich bin am BK mit beruflichem Gymnasium. Da sind wir da flexibel.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 24. September 2022 17:55

Ich war zwar nicht erfolgreich, aber hätte trotzdem Tipps, an die man nicht sofort denkt: Soviel Arbeit außerhalb der Schule abgeben wie möglich (zum Beispiel Hausarbeit vergeben), pflegeleichte Wohnung, Hobby als Ausgleich, Partner wahlweise mit Verständnis/ gutem Gehalt/ viel Zeit (nicht ganz ernst gemeint), lieber BK als Gymnasium (auch Korrekturen, aber weniger Elternarbeit und weniger Druck, dem Lehrplan in jedem Aspekt gerecht geworden zu sein, da sonst sofort ein Anwalt eingeschaltet wird wenn die Note nicht gefällt).

Beitrag von „Snez“ vom 25. September 2022 01:43

Zitat von Djino

Der mMn wichtigste Tipp bei Klassenarbeiten / Klausuren ist, schon bei der Aufgabenstellung an die Korrektur zu denken. (Z.B. bei einer Summary, gerade in höheren Jahrgängen, nicht einfach den kompletten Text zusammenfassen zu lassen, sondern nur einzelne Aspekte. Oder beim Leseverstehen (soweit zulässig) keine/kaum eigene Antworten formulieren lassen; stattdessen multiple choice etc. Sprechprüfungen sind ebenfalls sehr korrekturfreundlich und schon fast unterhaltsam.)

Und schon zu Beginn der Unterrichtseinheit die [Klassenarbeit](#)/Klausur im Blick haben, genau wissen, wie diese aussehen wird (z.B. die beste Textgrundlage zurückhalten und nicht schon im Unterricht "verbraten" - um dann stundenlang nach einem geeigneten Klausurtext zu suchen).

Das werde ich mir definitiv merken und zu Herzen nehmen. Vielen Dank!!!

Beitrag von „Snez“ vom 25. September 2022 01:51

Zitat von Ichbindannmalweg

Ich war zwar nicht erfolgreich, aber hätte trotzdem Tipps, an die man nicht sofort denkt: Soviel Arbeit außerhalb der Schule abgeben wie möglich (zum Beispiel Hausarbeit vergeben), pflegeleichte Wohnung, Hobby als Ausgleich, Partner wahlweise mit Verständnis/ gutem Gehalt/ viel Zeit (nicht ganz ernst gemeint), lieber BK als Gymnasium (auch Korrekturen, aber weniger Elternarbeit und weniger Druck, dem Lehrplan in jedem Aspekt gerecht geworden zu sein, da sonst sofort ein Anwalt eingeschaltet wird wenn die Note nicht gefällt).

Solche Dinge werde ich auf jeden Fall auch berücksichtigen. Danke für die Tipps!

Und ich wünsche dir, dass es gesundheitlich bei dir ganz bald wieder bergauf geht. Das ist nämlich das Wichtigste!

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. September 2022 13:10

[Zitat von yestoerty](#)

Mag bei dir (oder am Gymnasium) so sein, ich bin am BK mit beruflichem Gymnasium.
Da sind wir da flexibel.

Wir haben auch am beruflichen Gymnasium einen Klausurplan, der in den ersten vier Wochen des Schuljahres festgelegt wird (zunächst für das erste Halbjahr; fürs zweite Halbjahr werden die Termine dann nach den Weihnachtsferien festgelegt). Wurde vor einigen Jahren eingeführt, damit es nicht so ein "Gerangel" um die Termine gibt. Sowohl die Lehrkräfte als auch die SuS sind damit sehr zufrieden.

Beitrag von „yestoerty“ vom 25. September 2022 17:13

Dito. Zuerst dürfen sich die Lehrer*innen mit vielen Klausurstapeln eintragen und die, die parallel schreiben wollen. Dann der Rest. Die Planer gucken dann, dass alles passt und planen die Klausuren bei Untis ein.

Beitrag von „Seven“ vom 30. September 2022 12:20

Hier ist noch jemand mit der Chaos & Tod-Kombi E/D am Gymnasium...

Ich bin seit über einem Jahrzehnt im Schuldienst und arbeitete davon ca. 8 Jahre lang mit der Kombi auf voller Stelle, was einfach nicht mehr zu schaffen war. Schon während des Refs hatte ich mir Strategien zurecht gelegt, wie ich unter der Woche auch mal zum Luftholen kam.

So bereite ich (immer noch) mein gesamtes Schuljahr in allen Klassen im Sommer vor. Die Reihen stehen, werden auf Moodle geladen, Tests und Kursarbeiten konzipiert, sodass zumindest unter der Woche die Stundenvorbereitung entfällt. Ansonsten wäre der Job auf voller Stelle mit KL, Elternarbeit, Konferenzen, AGs, Nachmittagsunterricht, 2-3 LKs, Korrekturen, etc. nicht zu stemmen, jedenfalls für mich.

Mittlerweile wurde ich hälftig an eine andere Dienststelle abgeordnet, was mich definitiv vor Überlastung bewahrt hat. Plötzlich habe ich wieder ein Leben, obwohl ich natürlich immer noch auf voller Stelle arbeite, aber eben in den abgeordneten Stunden keine Korrekturen mehr habe. Für mich ging ein Traum in Erfüllung! Ich habe wieder Wochenenden!

Naturwissenschaftlich bin ich leider völlig unbegabt, sodass ein Drittfach in dem Bereich für mich nie infrage kam. Am ehesten könnte ich mir noch vorstellen, einen Zertifikatskurs in DS zu absolvieren, doch auch in dem Fach schreibt man in der Sek II Klausuren.

In RLP bekommt man keine Korrekturentlastung, auch nicht im Abitur. Wir konzipieren unser schriftliches Abitur zum Teil noch immer selbst; sind wir an meiner Schule nicht im schriftlichen Abitur, so sind wir im mündlichen Abitur und je nach Größe des GKs ist es auch keine Freude, 10-20 mündliche Abiturprüfungen aufzusetzen. Eine Entlastung in korrekturunfreundlichen Fächern ist in meinem Bundesland nicht vorgesehen.

Daher kann ich wirklich nur jedem / jeder raten, die Finger von E/D am Gymnasium zu lassen, wenn man auch mal Ferien oder Wochenenden haben möchte. Muss es unbedingt diese Kombi sein, sollte ein korrekturfreundliches Drittfach dazu studiert werden, sofern denn möglich. Ansonsten würde ich im laufenden Schulbetrieb versuchen, mich an andere Stellen abordnen zu lassen (zumindest in RLP sind die Möglichkeiten vielfältig) oder auf andere Entlastungsstunden zu kommen.

Im Studium konnte ich mir diese Arbeitsbelastung auch nicht vorstellen, wie denn auch.

An meiner Schule sind wir sehr wenige mit dieser Fächerkombi auf Gymnasiallehramt (von 100 KuK nur 3), keine/r davon auf voller Stelle im laufenden Schulbetrieb.